

Rede von Oberbürgermeisterin Carda Seidel zu ihrer Nominierung am 14. Oktober 2013 als Kandidatin für die OB-Wahl im März 2014

Meine Damen und Herren
liebe ÖDPler und BAPler,
liebe Freunde,

ich freue mich, dass Sie so viele gekommen sind! Herzlichen Dank für Ihr Interesse, Ihre Treue und Ihre Unterstützung in den vergangenen und den kommenden Jahren!

Die letzten 5 Jahre sind wie im Flug vergangen. Sie waren ereignisreich, mitreißend, manchmal anstrengend, aber stets belebend

Ich denke, wir sind uns einig: Ansbach ist eine tolle Stadt, mit vielen liebenswerten und engagierten Menschen, für die es sich lohnt gemeinsam das Beste zu erreichen.

Und wir haben in den letzten Jahren viel erreicht! Ich durfte viel dazulernen – dafür bin ich dankbar. Jeden Tag kann ich meine Erfahrungen aus den unterschiedlichsten Bereichen einbringen, sei es aus der Zeit, als ich zusammen mit einem Freund ein kleines KFZ-Unternehmen betrieb oder als die Nürnberger Müllabfuhr umstrukturiert und geleitet habe – natürlich aus meiner Tätigkeit als Stabsleiterin des Umweltreferenten und zuletzt Referentin des Bürgermeisters. Immer wieder wertvoll sind auch meine juristischen Kenntnisse und meine Erfahrung in der Verwaltung.

Erfolgreich waren die letzten 5 ½ Jahre, weil mich viele Menschen unterstützt haben: an erster Stelle die Bürgerinnen und Bürger, die offen und mit viel Herzlichkeit an meiner Seite stehen und meine Arbeit anerkennen, die ÖDPler und BAPler, die mir treu zur Seite stehen – auch wenn wir nicht immer einer Meinung sind, viele wirklich tolle, leistungsfähige, von ihrer Arbeit begeisterte und engagierter Mitarbeiter, eine ganze Reihe von Stadträten, die über die Parteigrenzen hinaus das Beste für Ansbach wollen und nicht zuletzt mein Mann, mit dem ich manches Thema heiß diskutiere und bei dem auch eine Oberbürgermeisterin mal eine tröstende Schulter findet, wenn's allzu hart und ungerecht im politischen Feld wird. Von Herzen Dank an alle!

Ich freue mich, dass heute so viele Menschen anwesend sind, für die das Wohl unserer Stadt und die Sache, ebenso wie für mich, im Mittelpunkt ihres Handelns stehen.

Gute Stadtpolitik ist Sachpolitik – ich denke das habe ich in den letzten Jahren bewiesen. Manche Politiker scheinen dies regelmäßig zu vergessen – „das ist eben Politik“, höre ich immer dann, wenn es um politische oder persönliche Machtinteressen geht, wenn Eigennutz im Vordergrund steht oder wenn andere schlecht gemacht werden... Wo bleiben da die Interessen des Bürgers und das Wohl der Stadt?

Wie die letzten 5 ½ Jahre zeigen, kann sachorientierte und parteiunabhängige Stadtpolitik sehr erfolgreich sein – und die Arbeit mit wechselnden Mehrheiten ist lebendige Demokratie. Zwar anspruchsvoll – aber durchaus sehr erfolgreich, wenn man's richtig macht!

Gemeinsam haben wir eine ganze Menge erreicht – und das freut mich einfach aus tiefem Herzen!

Ansbach steht heute wirklich gut da!

Die Haushaltslage ist komfortabel. Wir haben große Investitionspakete umgesetzt und sogar noch das höchste Rücklagenpolster seit zehn Jahren aufgebaut. In Schulen und Kindergärten haben wir von 2008 bis einschließlich 2013 satte 22,5 Mio. € investiert (BS/WS – Verwaltung und neue Mensa, THG – Anbau; Platengymnasium – energetische Sanierung; Weinbergschule, Dombachknirpse – Krippenanbau; KiGA Steingruberstraße) - in Straßen, Brücken und Gewölbe um die 18 Mio. € (Promenade, Onolzbach- und Dombachgewölbe; Karlsplatz; Herriederstraße; Stadtbrücken)

Seit 2011 haben wir trotz schwerer Haushaltsjahre in 2008, 2009 und 2010 keine neuen Schulden aufgenommen, sondern bauen sogar Verschuldung ab. Die Pro-Kopfverschuldung liegt aktuell bei 492 €. Davon können viele andere Städte nur träumen. Bei den kreisfreien Städten unter 50.000 Einwohnern liegt der bayerische Durchschnitt nämlich bei über 1300 € pro Person.

Der Wirtschaftsstandort Ansbach hat sich toll entwickelt. Ich bin sehr zufrieden mit dem Erreichten in den letzten Jahren. Die von mir wieder in die Stadtverwaltung integrierte und neu aufgestellte Wirtschaftsförderung bringt sehr gute Ergebnisse und die Unternehmen sind sehr zufrieden (Umfrage). Das übrigens mit um die 100.000 € geringeren Kosten pro

Jahr, als noch zu Zeiten der WEG. Wir konnten zahlreiche Unternehmenserweiterungen und auch Ansiedlungen unterstützen. Die deutsche Erstansiedlung des belgischen Konzerns Joris Ide war ein Highlight. (Erweiterung Oechsler; Bosch + Kernstock). Es gab nach der Optimierung des Konzepts für das Technologie- und Innovationszentrum bereits mehrere erfolgreiche Ausgründungen auf Flächen in Ansbach (Lang Pfeiffer; SurfAN). Wir haben viele Hektar Gewerbeflächen verkauft. Inzwischen müssen wir weitere Gewerbeflächen erschließen. Die großen, oft lange brachliegenden Flächen haben einen Investor gefunden, wie Hofbräu- und Hürnerbräugelände, Grauer Wolf, Willischgelände, ADAC etc. Wir arbeiten eng und erfolgreich mit dem von uns unterstützten Citymarketing Ansbach zusammen für eine lebendige Innenstadt.

Unsere Stadt hat sich weiter nach außen geöffnet. Wir sind aktiver Partner in der Europäischen Metropolregion Nürnberg im Rat und seit einigen Monaten bin ich politische Sprecherin des Forums Wirtschaft und Infrastruktur. Wir profitieren zudem von meiner Mitgliedschaft im Wirtschafts- und Verkehrsausschuss des Bayerischen Städtetages und im Ausschuss für kleine und mittlere Städte des Deutschen Städtetages sowie bei den Fränkischen Oberbürgermeistern. Außerdem konnte ich so auch viel Werbung für unsere Stadt machen und Gäste hierher bringen.

Ansbach ist in den letzten Jahren noch viel familienfreundlicher geworden. Wir haben allein 117 zusätzliche Krippenplätze ermöglicht und 60 neue Kindergartenplätze (Waldkindergarten + Montessori-Kinderhaus) und bezuschussen nun das 1. – 3. Kindergartenjahr. Andere Städte beneiden uns. Die Erweiterung der Hochschule haben wir mit 1 Mio. € unterstützt. Junge Menschen haben die Chance über den mir auf den Weg gebrachten und unterstützten Jugendrat ihre Interessen einzubringen. Die Pro-Jugend-Karte ermöglicht Kindern und Jugendlichen diskriminierungsfreien Zugang zu vielfältigen Freizeit-, Kultur und Sportangeboten in Ansbach. Der umfassende Bericht des Seniorenbeirates zeigt Ansbach ist bereits sehr gut auf die Bedürfnisse älterer Menschen eingestellt.

Bürgersprechstunden und ein freiwilliges Informations- und Kommunikationsangebot von jährlich 13 Stadt- und Ortsteilversammlungen und eine Seniorenversammlung bieten neben den vorgeschriebenen Bürgerversammlungen den Ansbacherinnen und Ansbachern wohnbereichsnah die Möglichkeit ihre Anliegen einzubringen. Oft können so unbürokratisch und auf dem kurzen Weg Lösungen gefunden werden.

Im Klima- und Umweltschutz haben wir Einiges auf den Weg gebracht. Unser beschlossenes Klimaschutzkonzept wird Schritt für Schritt umgesetzt. 2008 gab es in Ansbach 350 PV-Anlagen, heute 831. Ende 2013 können wir 10 % des Strombedarfs der Stadt Ansbach aus regenerativen Energien decken. Der Klimaladen, als erstes Projekt der von mir initiierten Arbeitsgruppe „Energiewende Ansbach“ der Stadt und Stadtwerke, bietet umfassende Beratung rund um den Klimaschutz und energetische Sanierung erstmals gebündelt für alle Interessierte in der Kannenstraße. Viele kleine und auch größere Maßnahmen aus dem von mir beauftragten und stetig fortgeschriebenen Radwegekonzept wurden bereits umgesetzt. (Neubaumaßnahmen: Kammerforst-Wengenstadt; Bernhardswinden-Rös). Leider haben CSU, SPD und GRÜNE gemeinsam erreicht, dass die auf den Weg gebrachten Verbesserungen im ÖPNV vor Ende der Etablierungsphase wieder zurückgefahren wurden. Hier müssen nun neue Ideen für eine Verbesserung gerade der Mobilität in den Ortsteilen gefunden werden.

Die Verbundbildung der Kliniken in Stadt und Landkreis wurde zum 1. August 2013 wirksam. Es war keine Liebesheirat, aber wenn die Vorhersagen der Berater stimmen, kann so hoffentlich das Überleben der Kliniken erreicht und eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung für Stadt und Landkreis in kommunaler Hand erhalten werden.

Das Ansbacher Theaterwunder haben wir nach Kräften unterstützt. Das Aquella wurde runderneuert. Unser neues Tourismuskonzept zeigt Wege auf, wie wir für unsere Stadt noch aktiver nach außen werben können.

Das ist nur ein kurzer Überblick – Ansbach steht heute wirklich gut da! Und das haben wir gemeinsam geschafft! Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben!

Und was das Beste ist, wir können auch künftig viel gemeinsam bewegen!

Unsere Stadt soll so familienfreundlich werden, dass junge Familien auch von weiter her zu uns wollen. Das heißt z.B. die Kinderbetreuung noch weiter ausbauen mit zeitlich flexibleren Angeboten und weitere schulische Ganztagesangebote auf den Weg bringen. Ich möchte, dass wir unsere Angebote für Jugendliche mit diesen zusammen weiter verbessern. Inklusion sollte an möglichst vielen Schulen selbstverständlich sein. Es gilt Bauplätze in den Ortsteilen auszuweisen und in der Stadt mehr Wohn- und Lebensraum zu schaffen für Familien

und auch für ältere Menschen. Ansbach muss Stück für Stück barrierefrei werden.

Ich möchte die erfolgreiche Wirtschaftspolitik fortsetzen. Das Gewerbegebiet Elpersdorf muss erschlossen werden, damit wir auch weiterhin großflächige Gewerbeflächen anbieten können. Die Zusammenarbeit Hochschule-Unternehmen werden wir weiter ausbauen und die Hochschule in ihrem Wachstum unterstützen. Zudem werden wir versuchen mehr junge Menschen nach der Ausbildung und dem Studium in Ansbach zu halten. Ein hochwertiges Fachkräfteangebot zieht auch weitere Firmen nach Ansbach. Mein Ziel ist es unseren Wirtschaftsstandort weiter zu stärken und hinsichtlich der Branchenschwerpunkte breiter aufzustellen.

Das Klimaschutzkonzept muss weiter umgesetzt werden. Impulse kann hier die Ausweisung eines Muster-Wohngebiets, die Entwicklung eines energetisch unabhängigen Stadtteils und die Durchführung eines vorbildlichen, städtischen Sanierungsprojekts geben. Die Stadtwerke sollen bei der Energiewende vermehrt die Rolle des Treibers übernehmen. Die Mobilitätsangebote für die Ortsteile müssen optimiert werden. Ich stelle mir vor, dass wir dies zusammen mit den (ehemaligen) Ortsvereinen bzw. den Bürgern vor Ort und Fachleuten angehen. Hier können Bus, Bedarfsverkehre, Carsharing, Juniorbusse und Fahrrad zusammen spielen, um Mobilität auch ohne (Zweit-)Auto zu sichern.

Das sind nur einige Beispiele. Übrigens tragen alle genannten Maßnahmen auch dazu bei, Ansbach für die Herausforderungen des Demografischen Wandels und den Wettbewerb der Städte untereinander fit zu machen.

Sie sehen also es bleibt spannend in unserer Stadt.

Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft Ansbachs auch in den nächsten Jahren gestalten.

Ich stehe gerne wieder zur Verfügung...

...für eine sachorientierte, unabhängige, ausschließlich am Wohl der Stadt und Bürger orientierte Stadtpolitik,

...mit Begeisterung und Leidenschaft, einer großen Portion persönlichem Einsatz und Zähigkeit,

....in dem Bewusstsein mit auf Zeit geliehener Macht zu arbeiten und der entsprechenden Demut vor dieser Macht,

....im unverbrüchlichen Glauben daran, dass es Aufgabe eines Stadtoberhauptes ist, seiner Stadt und den Menschen zu dienen – nicht sich selbst, einer Partei oder irgendwelchen Machtinteressen.

Vielen Dank!

Ihre
Carda Seidel